

**FAKULTÄTENTAG FÜR AGRARWISSENSCHAFTEN UND
ÖKOTROPHOLOGIE
DER VORSITZENDE**

**Vorläufiges
Protokoll des
55. Fakultätentages für Agrarwissenschaften und Ökötrophologie
am 26. und 27. Januar 2006 in Göttingen**

Vorsitzender:

Prof. Dr. Rainer Marggraf

Georg-August Universität Göttingen

Fakultät für Agrarwissenschaften

Institut für Agrarökonomie, Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen

Tel.: 0551-39 4829 - Fax: 39 4812 – E-Mail: rmarggr@uni-goettingen.de

Ablauf des 54. Fakultätentages

Donnerstag, 26. Januar 2006

- 13:00 Uhr **Plenarsitzung**
Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden
Grußworte
Feststellung der Beschlussfähigkeit
Genehmigung der Tagesordnung
Bestätigung des Protokolls des 54. Fakultätentages
Bericht des Vorsitzenden
Berichte der Fakultäten
Bericht der Fachschaften
Berichte der Gäste
- 14:00 Uhr Kaffeepause
- 14:15 Uhr Fortsetzung der Plenarsitzung
- 16:00 Uhr Ende der Plenarsitzung
- 16:15 Uhr Arbeitskreise
(1) Bachelorstudium
(2) Promotionsstudiengang
- 18:00 Uhr Ende der Arbeitskreissitzungen
- 19:00 Uhr gemeinsames Abendessen

Freitag, 27. Januar 2006

- 9:00 Uhr **Plenarsitzung**
Berichte aus den Arbeitskreisen mit Beschlussfassung
- 10:30 Uhr Kaffeepause
- 11:00 Uhr Abschlussdiskussion und
Schlusswort
- 12:30 Uhr Mittagessen

Teilnehmerinnen/Teilnehmer am 55. Fakultätentag für Agrarwissenschaften und Ökophologie

Berlin	Prof. Otto Kaufmann Doz. Dr. Michael Böhme PD Dr. Annette Simon Sabrina Zupalla
Bonn	Dr. Thorsten Kraska
Gießen	Prof. Hermann Boland Prof. Bernd Honermeier Julia Lohscheidt Lena Mett
Göttingen	Prof. Rainer Marggraf Prof. Wolfgang Lücke Dr. Hanna Toben Dr. Jörg Heinzemann Johanna Pavliashvili Wilhelm Klümper Claus Schmoltd
Hohenheim	Prof. Rolf Blaich Agnes Bardoll-Scorl Johann to Büren Johannes Wefers
Jena	PD Dr. Volker Böhm
Kiel	Dr. Gunnar Breustedt Britta Bergmann Wenke Kirchhoff
Rostock	Prof. Wolfgang Riedel Prof. Elmar Mohr Prof. Detloff Köppen Dr. Hanka Senftleben
Weihenstephan	zwei Studierende
Witzenhausen	Prof. Bernard Ludwig Prof. Maria Finckh Dr. Hans Bichler

Holger Mittelstraß

GÄSTE

NMLELV	Dr. Schröers
VdOE, Bonn	Dr. Krebs
VDL, Bonn	Werner Sihorsch

Protokoll des 55. Fakultätentages für Agrarwissenschaften und Ökotropologie

Donnerstag, 26. Januar 2006

Plenarsitzung:

Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende, Herr Professor Marggraf, eröffnet die Plenarsitzung und begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 55. Fakultätentages. Insbesondere begrüßt er den Präsidenten der Georg-August Universität Göttingen, Herrn Professor von Figura.

Professor Marggraf begrüßt danach die Vertreterinnen und Vertreter der 12 Mitgliedsfakultäten und die Gäste.

Grußwort

Der Präsident der Georg-August Universität Göttingen berichtet in seinem Grußwort über die Entwicklung der Fakultät für Agrarwissenschaften in den letzten zehn Jahren und geht dabei auch auf die Mittelkürzungen ein, die die Fakultät hinnehmen musste. Trotz der Einsparungen, so der Präsident, sei die Fakultät in der Forschung gut aufgestellt. Der Präsident berichtet weiter über die Einrichtung von Graduiertenschulen an der Universität Göttingen, welche den naturwissenschaftlich-mathematischen, den geisteswissenschaftlichen und den gesellschaftswissenschaftlichen Bereich umfassen. Alle Promotionsstudiengänge sollen unter dem Dach der Graduiertenschulen zusammengefasst werden. Die Fakultät für Agrarwissenschaften ist beteiligt an den Graduiertenschulen im naturwissenschaftlichen und im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich. Ein weiteres Thema des Grußwortes des Präsidenten ist die Exzellenzinitiative der DFG. Göttingen wird Vollanträge für zwei Exzellenzcluster in den Naturwissenschaften und für eine Graduiertenschule in den Geisteswissenschaften stellen. An beiden Exzellenzclustern wirkt die Fakultät für Agrarwissenschaften mit.

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Fakultätentages fest: Es sind 10 Studienorte mit 22 stimmberechtigten Delegierten vertreten.

Genehmigung der Tagesordnung

Professor Marggraf schlägt die Bildung folgender Arbeitskreise vor:

1. Abstimmung der Bachelor-Studiengänge

2. Strukturierte Promotionsstudiengänge

Die Tagesordnung wird mit diesen Vorschlägen einstimmig genehmigt.

Bestätigung des Protokolls des 54. Fakultätentages

Das Protokoll wird mit den eingearbeiteten Änderungen aus Hohenheim einstimmig genehmigt.

Bericht des Vorsitzenden

Der Vorsitzende berichtet über die erfolgte Datenabfrage der Fakultäten und stellt die daraus angefertigten Statistiken vor. Für die unterschiedlichen Studiengänge gilt: Es gibt einen Aufwärtstrend bei der Zahl an Neuimmatrikulationen in den BSc, MSc und Diplomstudiengängen Agrarwissenschaften. Im BSc Gartenbau gab es eine leichte Abnahme, der MSc Gartenbau verzeichnete gleichbleibende Zahlen an Neuimmatrikulierten. Der BSc Ökotrophologie erfuhr eine Zunahme der Studienanfängerinnen und Studienanfänger, der MSc verzeichnete gleichbleibende Zahlen. BSc und MSc Landeskultur und Umweltschutz erfreuten sich steigender Zahlen an Einschreibungen.

Der Vorsitzende berichtet über die Umstellung auf gestufte Studiengänge in allen Studiengängen in Deutschland und weist darauf hin, dass deutschlandweit die Ingenieurwissenschaften, die für die Lehrerausbildung verantwortlichen Bereiche der Fakultäten und die Fakultäten für Rechtswissenschaften sich gegen die Umstellung wehren. Weiterhin berichtet er, dass die HRK Bedenken gegen die abnehmende Zuständigkeit der Bundesregierung im Bereich Hochschulpolitik hegt. Die HRK ist weiter der Ansicht, dass das Auswahlverfahren der Studierenden nicht den Hochschulen alleine überlassen werden sollte. Die ITB Consulting GmbH entwirft ein generelles Eignungsverfahren für die HRK. Ein anderer Punkt ist die Bedeutung des ECTS, die zugenommen hat. Daraus hat sich ein Akkumulierungssystem entwickelt, das die Qualität und Studierbarkeit eines Studienganges ausdrückt. Die HRK unterstützt die Erweiterung des ECTS. Allerdings sei der Workload in Europa unterschiedlich. In Deutschland wird er mit 1800 Stunden für 60 ECTS veranschlagt und in anderen europäischen Ländern sind es nur 1500 Stunden für 60 ECTS. Der Workload wird geschätzt und auch durch Fragebögen und Lerntagebücher der Studierenden ermittelt. Die HRK plädiert für zwei verschiedene Notensysteme, einmal das deutsche System (1-5) und das A-E-System, wobei hier die Noten nach statistischen Gesichtspunkten vergeben werden. Eine weitere Entwicklung ist die Einbindung des Promotionsstudiums als dritten Zyklus im Rahmen des Bologna-Prozesses.

Hinsichtlich der Studienfinanzierung sprechen sich HRK und Fakultätentage für eine „weite“ Betrachtungsweise aus. Es gibt bisher die institutionelle Förderung durch Bund und Länder mit ca. 20 Mrd. € und die individuelle Förderung (Eigenfinanzierung) durch die Studierenden mit ca. 30 Mrd. € (jeweils pro Jahr). Dazu kommt jetzt (in einigen Bundesländern) die dritte Säule der Finanzierung der Hochschulen durch die Studierenden mit 500 € Studiengebühren

pro Semester. Dafür werden Bildungsdarlehen ausgegeben, die durch eine Ausfallversicherung sowie Ausfallbürgschaften der Bundesländer abgesichert seien.

Prof. Boland aus Gießen berichtet über den Stand der Strukturevaluation durch den Wissenschaftsrat, die Arbeit des Initiativkreises Agrar- und Ernährungswissenschaften sowie die Arbeit des ASIIN, die einen Fachausschuss Agrar- und Ernährungswissenschaften und Landespflege mit Vertretern aus Universitäten und Fachhochschulen gebildet hat.

Nach einer kurzen Kaffeepause ruft der Vorsitzende die Fakultäten zur Berichterstattung auf.

Berichte der Fakultäten

Berlin

Professor Kaufmann berichtet über die aktuelle Situation der Agrarfakultät in Berlin. Die BSc und MSc-Studiengänge stehen jetzt vor der Re-Akkreditierung nach der ersten Fünf-Jahresperiode. Es werden auch neue Studiengänge akkreditiert:

BSc Agrar- und Gartenbau sowie BSc Land- und Gartenbauwissenschaften mit Lehramtsoption. (Dieser Studiengang ist allein nicht berufsqualifizierend, sondern nur mit dem MSc, dessen Einrichtung demnächst abgeschlossen sein wird.)

Weiter sind zu nennen:

MSc Agricultural Economics (englisch), MSc Integrated Resource Management (englisch), MSc Aquaculture and Fishery Sciences (englisch), MSc Prozess- und Qualitätsmanagement

Bis 2009/10 werden 40% der Kapazitäten in Berlin abgebaut. Vor diesem Hintergrund wurde das Studium neu strukturiert mit den o.g. neuen Studiengängen. In der Entwicklung befindet sich ein internationaler Studiengang „International Horticultural Sciences“ in Kooperation mit München, Bologna, Wien und Budapest. Das EU-ERASMUS-Mundus-Programm fördert einen gebührenpflichtigen MSc „Rural Development“ in Kooperation mit Gent, Rennes und Cordoba. Die neuen Masterstudiengänge sollen vorbehaltlich der Akkreditierung zum SS 06 beginnen. Weiterhin wurde ein Promotionskolleg „Agrarökonomik“ in Zusammenarbeit mit Göttingen, Halle, Kiel und der FAL eingerichtet. Aufgrund der personellen Reduzierung wurde die Kooperation mit der FU weiter ausgebaut.

Doppelabschlüsse: die HU hat eine Vereinbarung mit einer englischen Universität über einen Doppelabschluss.

Bonn

Herr Dr. Kraska berichtet, dass die Studierendenzahlen auf hohem Niveau gleich geblieben sind. Die Umstellung auf BSc und MSc in den Agrarwissenschaften erfolgt durch eine Zielvereinbarung mit dem Land. Bis zum Jahr 2007/08 sollen alle Studiengänge an der Uni Bonn auf BA und MA Strukturen umgestellt sein. Es gibt eine gemeinsame Prüfungsordnung

für Agrar-, Ernährungs- und Haushaltswissenschaften sowie für Lebensmitteltechnologie. Der Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo) wird im BSc und im MSc verankert. Das erste Jahr erfolgt gemeinsam für alle Studiengänge. Im 2. Jahr enthält das Curriculum ca. 30% an gemeinsamen Modulen für alle Studiengänge. An neuen, bereits akkreditierten Masterstudiengängen gibt es einen MSc „Resource Economics“ und einen MSc „Agricultural Resource Management“. Weiterhin soll eine Graduiertenschule eingerichtet werden, wobei noch zur Diskussion steht, ob diese an der Fakultät oder an der Universität eingerichtet wird. Studiengebühren in Höhe von 500 € werden ab dem WS 06/07 in Bonn eingeführt. Bonn betreibt mit Wageningen zusammen den Studiengang „Quality Management Junior“ mit Doppelabschluss.

Gießen

Professor Boland berichtet über die bis 2007 parallel laufenden BSc-/MSc- und Diplom-Studiengänge in den Agrarwissenschaften. Im Jahr 2007 erfolgt die Re-Akkreditierung der MSc und BSc-Studiengänge. Die Diplom-Studierenden wurden bereits davon in Kenntnis gesetzt, dass der Diplomstudiengang am 30.09.2007 beendet wird. Als BSc-Studiengänge bietet Bonn „Agrar- und Umweltmanagement“ sowie „Ökotröphologie“ an. Im Masterbereich werden drei Studiengänge im Ernährungsbereich und sechs im Agrarbereich, darunter auch „Ökologie“ und „Agro-Biotechnology“ angeboten. Neu eingerichtet wird ein dreisemestriger, englischsprachiger MSc „Transition Studies“, der künftig gebührenpflichtig sein wird. Dieser auf Transformationsländer ausgerichtete Studiengang umfasst den Agrar- und Ernährungsbereich und hat einen ökonomischen Schwerpunkt. Prof Boland berichtet weiter, dass die Bachelorstudiengänge in Agrarwissenschaften und Ökotröphologie eine Zulassungsbeschränkung von 470 Studierenden hätten. Diese Zahl sei ausgeschöpft. Die Immatrikulation sei im Sommer- als auch im Wintersemester möglich, in Zukunft soll nur noch zum WS zugelassen werden. Die Zahl der Bewerbungen für Ökotröphologie war drei- bis viermal so hoch wie die Anzahl der vorhandenen Studienplätze. Allerdings seien die Plätze im MSc „Ökotröphologie“ nicht limitiert. In den internationalen MSc stünden 20-30 Studienplätze pro Studiengang zur Verfügung. Weiterhin gibt es eine W2-Neuberufung und eine W3-Professur ist in Verhandlung. Fünf Professuren sind gestrichen worden, dadurch müssen zwei Versuchsstationen geschlossen werden.

Göttingen

Dr. Toben, Fakultätsreferentin, berichtet über die Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM), die im Bereich Forschung an der Fakultät für Agrarwissenschaften eingeführt worden ist. Die Mittel werden an der Fakultät nach einem Schlüssel für Publikationen, der Einwerbung von Drittmitteln sowie der Betreuung von Promovierenden und Habilitanden verteilt. Die Universität Göttingen ließ im Rahmen einer Strukturakkreditierung durch die ZEvA im Herbst 2005 die gemeinsame Bachelor- und Masterprüfungsordnung für alle Studiengänge akkreditieren. Nun erfolgt die Akkreditierung der Studiengänge an den einzelnen Fakultäten. In alle Bachelorstudiengänge müssen Schlüsselkompetenzen im Umfang von 15 % integriert werden. Zusätzlich zum Bachelor- und Masterstudiengang „Agrarwissenschaften“ werden noch ein MSc „Pferdewissenschaften“ in Kooperation mit der TiHo Hannover, der FAL und

der Deutschen Reiterlichen Vereinigung sowie ein MSc „Tropical and International Agriculture“ eingerichtet. Für den deutschen strukturierten Promotionsstudiengang wird eine Prüfungsordnung eingeführt. Alle strukturierten Promotionsstudiengänge werden in die Graduiertenschulen an der Uni Göttingen eingebunden. In der Lehre wird verstärkt mit Kassel/Witzenhausen zusammengearbeitet. Hier ist eine weitere gemeinsame Professur im Bereich Agrarsoziologie geplant.

Die Zusammenfassung der Institute zu einem Department ist für den Bereich Nutzpflanzenwissenschaften abgeschlossen und muss noch für die Bereiche Ökonomie und Nutztierwissenschaften erfolgen.

Im Masterprogramm „International Agribusiness“ wird ein Doppelabschluss mit der Universität Talca, Chile angeboten.

Hohenheim

Professor Blaich, Studiendekan der Fakultät, berichtet über die Umstellung von Diplom auf BSc/ MSc sowie über die Akkreditierung. Der Diplomstudiengang „Agrarbiologie“ soll bis 2007 umgestellt werden. Dies geschehe gemeinsam mit der Biologie, die aber erst bis 2009 umstellen muss. Dadurch könnte es zu Verzögerungen in der Umstellung der Agrarbiologie kommen.

Die Fakultät Agrarwissenschaften bietet derzeit einen zulassungsfreien Bachelorstudiengang mit fünf Vertiefungen, zwei deutschsprachige Masterstudiengänge und drei englischsprachige Masterstudiengänge („Agricultural Sciences, Food Security and Natural Resource Management in the Tropics and Subtropics“, „Environmental Protection and Agricultural Food Production“ sowie „Agricultural Economics“) an. Diese Studiengänge sind alle bereits akkreditiert. Der neu eingerichtete, englischsprachige MSc „Organic Food Chain Management“ muss noch akkreditiert werden. Die Fakultät bietet außerdem einen Promotionsstudiengang mit einer eigenen Prüfungsordnung an, in den alle Doktoranden – mit Ausnahme der Externen – aufgenommen werden können. Für den Promotionsstudiengang werden 11 Stipendien bereit gestellt. Die Promovierenden werden noch nicht als Studierende anerkannt. Es soll eine Graduiertenschule eingerichtet werden. Prof. Blaich berichtet weiterhin, dass es acht Neuberufungen und fünf Habilitationen gab. Die 17 Institute sollen zu sieben Einrichtungen zusammengelegt werden.

Jena

Herr Dr. Böhm berichtet, dass die Anzahl der Studierenden mit über 500 stabil geblieben sei. Im WS 05/06 betrug die Bewerberzahl 735. Der interne NC legt eine Studierendenzahl von 96-99 Studierenden pro Studienjahr fest. Die Modularisierung des Studienganges „Ernährungswissenschaften“ erfolgt zum WS 06/07. Dr. Böhm berichtet, dass es eine Neuberufung und ein Berufungsverfahren gäbe. Für Promovierende bestünde die Möglichkeit, einen Aufenthalt in verschiedenen EU-Ländern anzutreten.

Kassel-Witzenhausen

Professor Ludwig berichtet, dass die Studiengänge BSc und MSc „Ökologische Landwirtschaft“ akkreditiert seien. Der MSc „International Ecological Agriculture“ wird re-akkreditiert. In Kooperation mit der FH Fulda ist der MSc „International Food Business and Consumer Studies“ eingerichtet und akkreditiert worden. Ebenfalls in Kooperation mit anderen Fakultäten gibt es den MSc „Regenerative Energien“. An der Fakultät sind Leistungskriterien und ein Leistungskatalog für Publikationen eingeführt worden. In den Jahren 2004-2006 gab es insgesamt drei Neuberufungen. Das Berufungsverfahren für die gemeinsam mit Göttingen eingerichtete Professur in Tropischer Tierproduktion ist abgeschlossen. Nun erfolgt eine weitere Abstimmung in der Lehre zwischen beiden Fakultäten.

Rostock

Professor Mohr berichtet, dass es in Rostock drei Forschungsschwerpunkte gebe: Agrarwissenschaften, Landespflege und Umweltwirtschaft. Darüber hinaus gibt es eine AG Küstenwasserbau. Die Landesforschung in Mecklenburg-Vorpommern wird in eine Stiftung öffentlichen Rechts umgewandelt. Dadurch wird es An-Institute an der Universität Rostock geben. Ein Netzwerk „Feldversuchswesen“ wird gegründet. Vier Professuren befinden sich in den Berufungsverhandlungen.

Doppelabschluss: Es gibt einen Doppelabschluss in Agrobiotechnologie gemeinsam mit Kanada, der sowohl in Englisch als auch in Deutsch erworben werden kann.

Weihenstephan

Von Seiten der Studierenden wird berichtet, dass es im BSc „Landnutzung“ ein Zulassungsverfahren gibt, das aus einem Gespräch, einem Motivationsschreiben und einer Eignungsfeststellung besteht. Der BSc enthält eine Agrar- und eine Gartenbaukomponente und wurde im WS 04/05 umgestellt. Das vorherige Diplom wurde eingestellt. Der MSc Landnutzung beinhaltet drei Vertiefungsrichtungen. Diese sollen durch die Einrichtung von drei Masterstudiengängen abgelöst werden. Darüber hinaus wird der MSc „International Horticultural Sciences“ angeboten. In Planung ist der MSc „Sustainable Agriculture“ sowie ein MSc mit der FH Weihenstephan zusammen. Es gab zwei Berufungen. Die Studienfakultät Weihenstephan ist beim deutschlandweiten Ideenwettbewerb für das Exzellenzcluster „Grüne Revolution II“ ausgewählt worden.

Bericht der Fachschaften

Die Studierenden berichten von dem Studierenden-Treffen „Symbiose“, das im Mai in Halle stattfand.

Ein wichtiges Thema des Fachschaftentreffens war die Vergleichbarkeit der Bachelorstudiengänge. Die unterschiedlichen Strukturen, vor allem bezüglich der Zahl der Pflichtmodule, wurde bemängelt. Außerdem wurde die unterschiedliche Bewertung der Studienleistungen und die unterschiedlichen Workloads kritisiert. Dies erschwere einen Studienortswechsel erheblich. Die Fachschaften appellieren an die Fakultäten, die Strukturen

im BSc anzugleichen, ohne dabei die inhaltliche Profilierung aufzugeben. Die Kreditpunkte werden negativ gesehen. Was das Praktikum angeht, so wird es an keiner Fakultät mit Ausnahme von Gießen bewertet und mit credits versehen. Die Fachschaften plädieren für eine Bewertung des Praktikums. Positiv wurde gesehen, dass in fast allen Bachelorstudiengängen die Bachelorarbeit wie zwei Module gewichtet und mit 12 credits bewertet wird. Die unterschiedlichen Übergänge vom BSc zum MSc an den Fakultäten sollten in den Arbeitskreisen diskutiert werden.

Bericht des Verbandes der Oecotrophologen

Frau Dr. Krebs berichtet über die Umbenennung des Verbandes am 01.01.2006 in „Verband der Oecotrophologen“ (vormals „Verband der Diplom-Oecotrophologen e.V.“). Der Verband verzeichnet steigende Mitgliederzahlen und erfreut sich einer zunehmenden Vernetzung. Er fördert die Existenzgründung von Ökotrophologen. Darüber hinaus seien die Berufschancen für Ökotrophologen auf dem Arbeitnehmermarkt ebenfalls gut.

Bericht des VDL-Bundesverbandes – Berufsverband Agrar, Ernährung, Umwelt e.V.

Herr Sihorsch berichtet über die Aktivitäten des VDL hinsichtlich Berufseinstiegs Hilfen für Absolventinnen und Absolventen. In diesem Zusammenhang betont er die Bedeutung des Praktikums für spätere Bewerbungen, für die ein Praxisbezug meist unerlässlich sei. Das Praktikum müsse aber nicht Bestandteil des Studiums sein. Der VDL ist Mitglied im europäischen Agrarverbände. Dieser evaluierte die BSc- und MSc-Abschlüsse in Europa. Der Auswertung zufolge stellt der BSc in den romanischen Ländern keinen akzeptierten Abschluss dar, sondern lediglich einen Durchgang zum MSc. Dies sei in den nördlichen europäischen Ländern anders, dort steige die Akzeptanz des BSc als erstem Universitätsabschluss. Herr Sihorsch wies darauf hin, dass das lebenslange Lernen aufgrund der Fluktuationen im Arbeitsmarkt verstärkt werden müsse. Was die Akzeptanz des BSc bei den Unternehmen angeht, so herrsche beim Mittelstand Unsicherheit. Hier müsste mehr Transparenz für die Arbeitgeber geschaffen werden. Große Unternehmen hingegen fragen Bachelorabsolventinnen und -absolventen nach.

Bericht des Niedersächsischen Ministeriums für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Dr. Schröers, Ref. 107 – Wirtschaftsförderung, Agrarumweltprogramme, ökologischer Landbau - berichtet über die Evaluierung durch den Wissenschaftsrat, deren Ergebnisse im 2./3. Quartal erwartet werden. Die vertraulichen Entwürfe für die Ergebnisse liegen schon vor. Die Referenten für Agrarforschung im Ministerium wollen nach Bekanntgabe der Ergebnisse mit dem Wissenschaftsrat darüber diskutieren. Weiterhin geht Dr. Schröers auf die Koalitionsvereinbarung der Bundesregierung ein, laut der die Agrarforschung in ihrer Effizienz gesteigert werden soll. Für die Umsetzung gibt es die Idee, eine Datenbank über alle

Forschungsprojekte im Bereich Agrar aufzubauen. Die schon bestehende Datenbank „ZADI“ sei nicht sehr effizient. Es sei wichtig, die Forschung besser zu verzahnen.

Der Vorsitzende dankt allen Berichterstatterinnen und Berichterstattern für ihre informative Darstellung und thematisiert die stärkere Einbeziehung der Ökötrophologie und der Ernährungswissenschaften in den Fakultätentag. Er hatte dazu die Standorte, die Ökötrophologie und Ernährungswissenschaften anbieten, befragt und wenige Rückmeldungen erhalten. Zu beachten sei, dass Mitglieder im Fakultätentag nur Fakultäten sein können, also seien hier auch nur eigenständige Fakultäten für Ökötrophologie und Ernährungswissenschaften anzusprechen.

Der Vorsitzende dankt allen Anwesenden für ihre konstruktiven Veranstaltungsbeiträge und fordert zur Arbeit in den beiden Arbeitskreisen „Bachelorstudiengänge“ und „Promotionsstudiengänge“ auf. Ein gemeinsames Abendessen schließt sich an die Arbeitskreise an.

Freitag, 27. Januar 2006

Berichte aus den Arbeitskreisen mit Beschlussfassung

Nach der Arbeit in den am Tag zuvor gebildeten Arbeitskreisen treffen die Teilnehmer/innen des Fakultätentags im Plenum zusammen. Der Vorsitzende bittet um Berichterstattung aus den Arbeitskreisen.

1. Arbeitskreis Promotionsstudiengänge

Dr. Heinzemann, Göttingen, berichtet aus dem Arbeitskreis Promotionsstudiengänge. Diskutiert wurden mögliche Abstimmungen der Fakultäten hinsichtlich der strukturierten Promotionsstudiengänge.

Folgende Kooperationsmöglichkeiten können von den Fakultäten schon jetzt genutzt werden:

- Prüfung der Zulassungsvoraussetzungen: mögliche gemeinsame Anerkennung der Zulassungen, so dass abgelehnte Bewerberinnen und Bewerber ohne aufwendiges Zulassungsverfahren auch an anderen Fakultäten beurteilt werden können.
- Gemeinsamer Modulkatalog im Bereich der Wahlmodule.
- Gegenseitige Anrechenbarkeit der Forschungsleistungen
- Standortübergreifende Thesis Komitees

Klärungsbedarf besteht insbesondere hinsichtlich des Wechsel von Promovierenden an andere Fakultäten nach begonnener Promotion. Diskutiert werden muss, ob eine Mitnahme von Forschungsergebnissen möglich ist. Bei Publikationen stellt sich in diesem Fall die Frage, wer Autorin oder Autor ist.

Der Fakultätentag beschließt bei zwei Enthaltungen, dass die Fakultäten nach der Einrichtung von strukturierten Promotionsstudiengängen eine Kommunikationsplattform zur Kooperation einrichten sollten.

2. Arbeitskreis Bachelorstudiengänge

Prof. Lücke, Göttingen, trägt die Ergebnisse aus diesem Arbeitskreis vor. Folgende Punkte wurden diskutiert:

Praktikum

Wenn das Praktikum ein Pflichtpraktikum ist, dann muss es in das Studium integriert, mit credits bewertet und mit einem Workload versehen werden. Es würde in diesem Fall auch kapazitätswirksam. Prof. Boland schlug vor, bei der Akkreditierung das Praktikum mit einem niedrigeren Workload zu bewerten, z.B. 1 Stunde Praktikum wie 15 Min. zu berechnen. Dann hätte das Praktikum den Workload eines Moduls und wäre so leichter in das Studium zu integrieren. Falls die Akkreditierungsagenturen dies nicht akzeptieren und den Workload des Praktikums wie den des Studiums berechnen, dann würden Bonn und Göttingen das Praktikum nicht in das Studium integrieren. Das Praktikum würde dann als Empfehlung erhalten bleiben. Ein anderes Problem tritt im Falle der Integration des Praktikums in der Länge eines Semesters mit dem BAFöG –Amt auf. Das BAFöG würde dann nur noch für fünf Semester gezahlt werden. Der Arbeitskreis ist sich einig, dass das Praktikum sehr sinnvoll ist. Seine Integration in das Studium hängt von der tatsächlichen Workload-Berechnung ab.

Pflichtmodule

Die Zahl der Pflichtmodule ist sehr unterschiedlich in den einzelnen Bachelorstudiengängen. Dies ist nicht zu ändern aufgrund der unterschiedlichen Fakultätskulturen. Der Arbeitskreis appelliert im Sinne der Vereinfachung eines Studienortswechsels an alle Fakultäten, die Module einheitlich mit 6 ECTS zu bewerten, da einige Fakultäten unterschiedliche ECTS für ihre Module vergeben, was einen Wechsel erschwert. Prof. Boland merkt an, dass die einheitliche Bewertung der Module mit 6 ECTS bereits auf dem Fakultätentag 1999 in Weihenstephan beschlossen wurde.

Der Fakultätentag bekräftigt diesen Beschluss bei vier Enthaltungen.

Curriculare Normwerte (CNW)

Prof. Lücke führt aus, dass die CNW schwer zu messen seien. Es bestünde auch die Möglichkeit der Unis, die Lehrkapazitäten auf bis zu 12 SWS pro Lehrperson anzuheben, um die CNW anzupassen.

Schlüsselkompetenzen

Schlüsselkompetenzen (SK) werden bereits an den meisten Standorten in unterschiedlicher Form angeboten. Weihenstephan bietet in diesem Bereich ein Modul „Präsentation und Rhetorik“ an. Zu den SK können auch Sprachen und Berufspädagogik gehören. Der Workload im Bachelor beträgt 2-3 Module. Der Arbeitskreis spricht sich für die gegenseitige Information der Fakultäten in diesem Bereich aus. Der Bereich der SK ist jedoch in Hand der Hochschulpolitik und meistens nicht Angelegenheit der einzelnen Fakultäten.

Zugangs- und Zulassungsordnungen

Weihenstephan hat ein Zulassungsverfahren für den BSc, hingegen nicht für den MSc. In den meisten anderen Fakultäten ist der BSc zulassungsfrei, der MSc dafür nicht. Der Zugang zum

MSc ist durch einen NC zwischen 2,5 und 3,0 geregelt. Göttingen hat das – vom Stiftungsrat so geforderte – komplizierteste Zugangs- und Zulassungsverfahren für den MSc. Es sieht neben dem NC von 3,0 u.a. noch ein Auswahlgespräch vor.

Der Fakultätentag beschließt:

Es wird empfohlen, dann, wenn drei Jahre nach der Einrichtung eines Bachelorstudienganges in den Bachelorzeugnissen verstrichen sind, auch das Kohortenergebnis (bezogen auf die letzten drei Jahrgänge) auszuweisen.

Der Beschluss wird bei einer Enthaltung angenommen.

Abschlussdiskussion

Prof. Mohr schlägt zur Unterstützung der Arbeit des Fachausschusses der ASIIN folgenden Beschluss vor:

Der Fakultätentag bittet alle Mitgliedsfakultäten, eine Ansprechperson zu bestimmen und Prof. Boland zu nennen. Diese Personen sollen beratend zur Verfügung stehen.

Der Vorschlag wird bei vier Enthaltungen angenommen.

Zur Vorbereitung des nächsten Fakultätentags bittet der Vorsitzende um Themenvorschläge. Der nächste Fakultätentag findet am 18./19.01.2007 wieder in Göttingen statt.

Schlusswort

Der Vorsitzende dankt allen Anwesenden, insbesondere den Leitern der Arbeitskreise, Prof. Lücke und Dr. Heinzemann, für ihr Engagement und die zielführenden Diskussionsbeiträge. Weiterhin dankt er den Helferinnen und Helfern, Frau Lüers, Frau Kiefer, Frau Kastner, Herrn Schmoldt, Herrn Klümper und Herrn Hasselmann. Abschließend wünscht der Vorsitzende allen Delegierten eine angenehme Rückfahrt und viel Erfolg bei allen anstehenden Projekten. Der Fakultätentag endet nach einem warmen Imbiss um 13:00 Uhr.

Göttingen, den 10.08.2006

Prof. Dr. Rainer Marggraf

VORSITZENDER

Johanna Pavliashvili

Protokollführung